

SAMSTAG: REISE & GENUSS

Wir nehmen Sie mit
in die Schweizer Alpen,
nach Dresden und Leipzig
oder zu Starköchin Ana Roš.

KLEINE ZEITUNG



28 Seiten
Zum Herausnehmen



Steirische Exzellenz

Sechs Steirer haben in Graz mit höchsten Ehren – „sub auspiciis praesidentis“ – promoviert. Der Ehrenring wird in der Hofburg nachgereicht.

Steiermark, Seite 12/13

OLIVER WOLF/TU GRAZ/UNI GRAZ

STEIERMARK

Viele Skigebiete erwarten zu Ostern noch einen Schwung an Gästen auf den Pisten – und Sonnenterrassen.

Seite 14/15

Heute Start der

Jetzt schmökern!
auktion.
kleinezeitung.at

KLEINE ZEITUNG Auktion

SPORT

Die Nationalen Winterspiele der Special Olympics haben mit ersten Bewerbungen gestartet – und mit viel Freude.

Seite 56

ANZEIGE

SCHNELL GEFUNDEN

Aviso Beilage Seite 18/19 • **Horoskop** Seite 38 • **Kino** Seite 57 • **Leserbriefe** Seite 39 • **Notdienste** im Regionalteil • **Rätsel** Beilage Seite 20/21
Sport ab Seite 46 • **Todesfälle** ab Seite 43 • **TV-Programm** Seite 66/67 • **Wirtschaft** ab Seite 28 • **Wetter** Seite 26/27

STEIRER DES TAGES

Höchste Ehre für akademische Spitzenreiter

Sechs Steirer und Wahlsteirer haben in Graz am Freitag ihren Dokortitel verliehen bekommen – und das mit der höchsten akademischen Auszeichnung. Allerdings ohne den Bundespräsidenten. Für ihn eingesprungen sind die Rektoren der TU Graz und der Uni Graz, im Beisein des Landeshauptmanns. Die Ehrenringe werden am Montag in der Wiener Hofburg nachgereicht.

Von Marie Miedl-Rissner

Die Promotion „sub auspiciis praesidentis“ – oder auch unter den Augen des Präsidenten – wurde gestern sechs Promovenden der TU Graz und Uni Graz zuteil. Zumindest fast, denn Bundespräsident Alexander Van der Bellen wohnt den Promotionen in den Bundesländern wie vor Kurzem angekündigt nicht mehr bei. Stattdessen findet die Übergabe der Ehrenringe gesammelt am nächsten Monat in der Wiener Hofburg statt – auch für die Grazer Promovenden. Als seine Vertretung für den gestrigen Festakt bestellte Van der Bellen den steirischen Landeshauptmann Christopher Drexler (ÖVP). Um für die Auszeichnung infrage zu kommen, muss nicht nur die Dissertation mit „sehr gut“ beurteilt werden, sondern alle Universitätsleistungen – und das in Regelstudienzeit. Zudem müssen alle Oberstufenklassen mit Auszeichnung abgeschlossen werden. Ebenso muss ein tadelloses Führungszeugnis vorgelegt werden.

TOMAS KAMENCEK

Leidenschaft seit Kindertagen

Das Feuer für die Physik ist bei Tomas Kamencek bereits in der Schule entbrannt. „Ich hatte einen sehr motivierten Physiklehrer, der mich durch die internationalen Physikolympiade-Wettbewerbe um die Welt geschickt hat“, erzählt der 30-jährige Leobener stolz. Das Physikstudium war daher selbstverständlich. Auf seine Promotion musste er dennoch zwei Jahre warten.

MICHAEL MISSETHAN

Mathematik in der Praxis

Michael Missethan hat sich der diskreten Mathematik und Algorithmentheorie verschrieben. „Mich hat schon immer fasziniert, dass man Probleme aus dem Alltag beschreiben und mit der Mathematik lösen kann“, meint der 29-Jährige, der in Gleisdorf aufgewachsen ist. In seiner Doktorarbeit beschäftigte er sich mit der Kombinatorik

Umso stolzer ist er, den Dokortitel und ab Montag auch den Ehrenring nun endlich tragen zu dürfen. Seine Forschung aus dem Doktorat wendet er mittlerweile in der Wirtschaft an und tüfelt an der Herstellung von grünem Wasserstoff. Dabei kann er auch seine Forschung zu neuartigen Materialien und deren Optimierung aus dem Doktorat einfließen lassen.

und Wahrscheinlichkeitstheorie. Nun wendet er sein Können in der Praxis als Softwareentwickler an. Speziell auf die Auszeichnung hingearbeitet hat Missethan zwar nicht, die Freude darüber ist dennoch groß: „Die Auszeichnung bedeutet mir einiges, weil ich weiß, wie viele Leute mich unterstützt haben“, meint er stolz.

LUKAS SPIELHOFER

Ziel langer Reise

Lukas Spielhofer durfte sich bereits über zahlreiche Preise und Stipendien freuen. Denn er hat gleich mehrere Studien im geisteswissenschaftlichen Bereich mit Bravour gemeistert. Die größte Leidenschaft des Grazers sind aber antike Sprachen. Daher spielten sie auch in seiner Dissertation eine große Rolle. Seine Forschung ist in zahlreichen internationalen Publikationen erschienen. Aktuell hat er der Steiermark allerdings den Rücken gekehrt und forscht und lehrt an der Universität Oxford in Großbritannien. „Die Auszeichnung ist das Ende einer langen Reise, denn sie war bereits während der Schulzeit Thema. Meine Eltern haben mitgefiebert, ob ich es schaffe“, meint der 30-Jährige. Daher war es umso schöner, die Feier mit seinen Wegbegleitern zu teilen.

DANIEL KALES

Aus Forschung wird eigene Firma

Daniel Kales hat bereits als Kind seine Faszination für Computerspiele entdeckt und auch Computer selbst gebaut. In seiner Forschung widmet er sich nun der Kryptographie. Dabei versucht der gebürtige Kärntner, ein neues Internet mit besseren Voraussetzungen für Datenschutz zu schaffen, um persönliche Daten besser zu schützen. Im Zuge seines Doktorats war er zudem an mehre-

TOBIAS SCHEIPEL

Notengeld als Ansporn

Der Wahlsteirer Tobias Scheipel hat sich bereits in der Schule auf die technische Mathematik fokussiert. Das Ziel seiner Forschung ist es, dass sich nicht mehr die Software an die Hardware anpasst, sondern umgekehrt. Damit sollen technische Geräte wie Handys länger nutzbar und nachhaltiger werden. Diesen Forschungsbereich treibt er aktuell an der TU Graz

ren EU-Forschungsprojekten beteiligt. Daraus entstanden ist nun eine eigene Firma, in der er gemeinsam mit zwei Kollegen und seinem Doktorvater versucht, die Forschung auch in die wirtschaftliche Praxis zu bringen. Von der Auszeichnung hat er erst während des Doktorats erfahren. „Ich reihe mich in eine Reihe an Sub-auspiciis-Promovenden unseres Instituts ein“, meint der 31-Jährige.

voran. Auf die Auszeichnung hingearbeitet hat der 32-Jährige aber nie. „Das Erreichen des sub auspiciis ist mir nicht das Wichtigste an diesem Tag, sondern viel mehr das Feiern der Promotion“, meint der gebürtige Oberösterreicher. Zudem verriet er, dass sein größter Ansporn, früher Einser zu schreiben, das Notengeld seines Opas war.

GABRIEL LIPNIK

Mathematische Optimierung

Der gebürtige Kärntner Gabriel Lipnik hat in der Mathematik seine Passion gefunden. Allerdings ist er dieser zunächst in Klagenfurt nachgegangen, ehe er auf Empfehlung für das Doktorat an die TU Graz gekommen ist. „Das ist ein Umfeld, in dem viele am gleichen Thema arbeiten, dadurch kann man sich hier gut entwickeln“, meint der 28-Jährige, der auch an der ETH Zürich studiert hat. Aktuell bringt er seine mathematischen Fähigkeiten in der Wirtschaft ein und optimiert über mathematische Software Unternehmensprozesse. Zudem gibt er seine Begeisterung für Mathematik an der Universität Klagenfurt weiter. „Die Auszeichnung ist eine große Ehre und es freut mich sehr, wie von überall die Glückwünsche kommen“, meint er.



Die Promovenden Tomas Kamencek, Michael Missethan, Lukas Spielhofer, Daniel Kales, Gabriel Lipnik und Tobias Scheipel wurde geehrt. OLIVER WOLF / TU GRAZ / UNI GRAZ, KLZ / PAJMAN

POLITIK INTERN

Pflege: Ruf nach Bund

Landesrat fordert vereinfachte Anerkennung.

Rund 200 Flüchtlinge und Vertriebene aus Deutschland des Österreichischen Integrationsfonds besuchten gestern die Karriereplattform zum Schwerpunkt Pflege und Gesundheit der Kages in Graz. Gesundheitslandesrat Karlheinz Kornhäusl (ÖVP) nutzte dort die Gelegenheit, sich vor dem Hintergrund des Personalmangels im Pflegebereich mit einer Forderung an den Bund, konkret wohl an Gesundheitsminister Johannes Rauch (Grüne), zu richten.

Dieser müsse endlich Erleichterungen schaffen, wenn es um die Anerkennung von im Ausland erlangten Pflegeausbildungen geht.

Diese Nostrifikation stellt für die Betroffenen zumeist eine große, manchmal sogar kaum überwindbare Hürde dar, während ihre Kompetenzen eigentlich händelnd gebraucht werden. „Wenn im Ausland eine Ausbildung abgeschlossen wird, die unseren Standards entspricht, dann darf die Anerkennung nicht zum bürokratischen Spießrutenlauf werden“, sagt Kornhäusl, der seine Forderung vor allem auf jene Herkunftsländer gemünzt sehen will, deren Standards in der Pflegeausbildung nachweislich den hohen österreichischen entsprechen. **Günter Pilch**



Rasche Anerkennung: Kornhäusl